

Ausgabe vom 02.10.2015

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Reichenbach wird immer grüner



Immer grüner wird die Ortsmitte von Reichenbach. Mit der Sanierung der B 47 und dem Marktplatz wurden vor Jahren hauptsächlich Rosskastanien gepflanzt, die inzwischen stattlich gewachsen sind. Auch die Bepflanzung der früheren „Klagemauer“ mit wildem Wein macht sich positiv bemerkbar. Hinter Silberlinde und zwei Stadtbirnen ragt das frisch sanierte

Rathaus aus 1840 heraus. Hinter ihm sind am Tannenberg, der Brunnenstube und dem Zehnesweg immer mehr Bäume zu sehen. Und der früher hauptsächlich aus Weideflächen bestehende Zehnes ist heute stark eingegrünt, teilweise sogar schon verwaldet.

Während in den 1970er Jahren Reichenbach noch kahl, teilweise wie ausgeräumt aussah, hat sich dies inzwischen grundlegend verändert. Dies hängt mit zwei Entwicklungen zusammen. So werden die früher außerhalb des Dorfes liegenden Felder, Wiesen und Weiden immer weniger landwirtschaftlich genutzt, der über Jahrhunderte zurückgedrängte Wald kommt Reichenbach damit von allen Seiten immer näher. Und die besonders in den Krisenzeiten der Weltkriege zum Anbau von Nahrungsmitteln genutzten Gärten und Vorgärten, werden heute als Zierflächen gestaltet, mit Rasen, Staudenbeeten und zur Straßenseite hin abgrenzenden Blütensträuchern. All dies macht Reichenbach immer grüner, nicht nur in der Dorfmitte. (Text und Foto: he)

Sanierung der B 47 wird fortgesetzt

Mit der weiteren Sanierung der Nibelungenstraße im Oberdorf in Reichenbach wurde am Montag (21. September) begonnen. Hessen Mobil ließ die Arbeiten ab DESTAG/ALDI Richtung Lautern fortsetzen. Derzeit wird von hier bis zum Ortsausgang die Binder- und Deckschicht erneuert. Lokale Schadstellen sollen tiefergehend beseitigt werden. Die Fahrbahnflächen werden zehn Zentimeter tief gefräst. In Bereichen von Schadstellen wird der Asphalt bis zu 25 Zentimeter tief ausgebaut und erneuert. Der neue Fahrbahnaufbau erfolgt



durch eine sechs Zentimeter starke Asphaltbinderschicht und eine vier Zentimeter starke Asphaltdeckschicht. Die Entwässerungsrinne wird abgebrochen und durch eine Gussasphaltrinne ersetzt.

Nach Angaben von Hessen Mobil betragen die Gesamtkosten rund zwei Millionen Euro. Die Sanierungsarbeiten auf der 2,4 Kilometer langen Strecke bis Gadernheim werden voraussichtlich bis Juni 2016 andauern. Der Verkehr wird in dieser Zeit durch Bedarfsampeln geregelt, die besonders im Berufsverkehr längere Staus verhindern sollen. Bislang scheint dies auch gut zu funktionieren. (Text und Foto: he)

Reichenbacher im Vorstand der Region

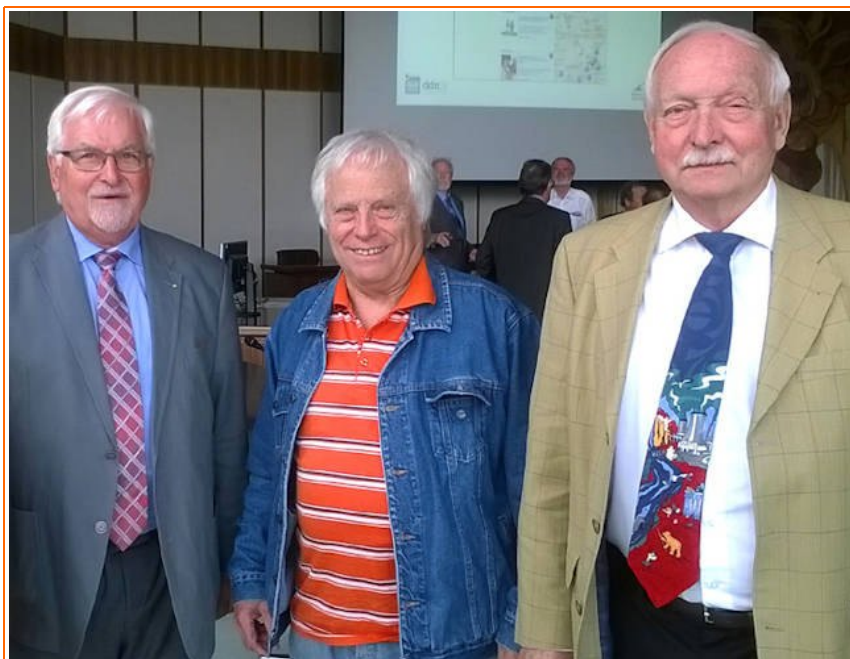
Mit, „Nicht jeder Seniorenbeirat muss das Rad neu erfinden“, begründete der Lautertaler Vorsitzende des örtlichen Seniorenbeirats, Albrecht Kaffenberger, die Gründung einer Vereinigung der Seniorenräte in der Metropolregion Rhein-Neckar in Ludwigshafen. Das neu gegründete Gremium sei eine nicht eingetragene Vereinigung, die sich auf freiwilliger Basis um die Belange der Senioren in der Metropolregion Rhein-Neckar kümmern werde, betonte Rainer Schlipper als neu gewählter Vorsitzender.

Ziel des regionalen Seniorenrats sei, eine Verbindung zwischen der Regionalplanung und Regionalentwicklung in der Rhein-Neckar-Region und den Senioren herzustellen. Man werde an den Sitzungen des Verbandes Region Rhein-Neckar teilnehmen und Belange der Senioren einbringen und wichtige Informationen aus der Region an die Seniorenräte auf der kommunalen Ebene weitergeben.

Dem Vorstand gehören neun Mitglieder an, je drei aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz. Zu Schlipplers Stellvertreter gewählt wurde Randoald Reinhardt (Kreissenioratenrat Bergstraße, links im Bild) und Josef Bappert (Seniorenrat der Stadt Ludwigshafen).

Dem Beirat gehören an: Ludwig Schultheis (Seniorenbeirat Speyer), Hubert W. Rudolf (Seniorenbeirat Landkreis Bad Dürkheim), Nikolaus Teves (Mannheimer Seniorenrat), Claus Peter Sauter (Mannheimer Seniorenrat), Manfred Ochsenschläger (Kreissenioratenrat Bergstraße, rechts im Bild) und Albrecht Kaffenberger (Seniorenbeirat Lautertal, Bildmitte).

Bei der konstituierenden Sitzung in Ludwigshafen gab sich die Versammlung nach der Vorstandswahl eine Satzung. Eingangs hatte Ludwigshafens Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse als Gastgeberin begrüßt. (Text/Foto: koe)



Orientierungshilfe für Wanderer



Unübersehbare Orientierungshilfe leistet ein neuer Wegweiser des Odenwaldklubs östlich des Hohenstein-Felsens Richtung Raidelbach 2,2 Kilometer von Reichenbach entfernt in 345 Meter über dem Meeresspiegel. Die einheitliche Beschilderung erleichtert Wanderern deutlich den richtigen Weg zu finden.

(Text/Foto: koe)

Himbeerähnliche Scheinfrüchte

Der Japanische Blumen-Hartriegel (*Cornus kuosa*) ist ein Zierstrauch, der mit seinen weißen Hochblättern ein auffälliges Erscheinungsbild im Garten abgibt. Er hat seine Heimat in Japan. Als besondere Zierde gelten im Herbst die himbeerähnlichen Scheinfrüchte. Sie stehen dann an den unbelaubten Ästen wie aufgereiht. (Text/Foto: koe)



Reichenbacher in Elmshausen wenig erfolgreich

Unter „ferner liefen“ landete ein Reichenbacher Duo beim „Schubkarrenrennen“ in Elmshausen. Trotz intensiver Vorbereitung gelang es ihnen nicht, die Phalanx der Einheimischen zu durchbrechen. Unter 20 Starterpaaren siegten Mink/Pfeifer von der Feuerwehr, vor Hartmann/Opper (Verschönerungsverein), Pohl/Bitsch (TSV) und Schäfer/Schneider (Gesangsverein Frohsinn).



Anlass der Gaudi war das erste Elmshäuser Vereinsfest im September 1979. Zwei Tage feierten damals die örtlichen Vereine und mit ihnen viele Besucher aus den Lautertaler Ortsteilen auf dem Gelände am Sportplatz. Dabei waren ein bunter Abend am Samstag und das Schubkarrenrennen am Sonntag die Höhepunkte.

Damals waren die Elmshäuser Nutznießer einer Betriebsfeier der Ciba-Geigy. Der Lauterner Großbetrieb überließ sein Festzelt, wahrscheinlich „für umme“, den örtlichen Vereinen. Den bunten Abend im vollbesetzten Zelt eröffneten die

Bergsträßer Musikanten mit zünftiger Blasmusik. Ortsvorsteher Willy Hartmann begrüßte die Gäste, darunter den Bundestagskandidaten Dr. Klaus Kübler, Bürgermeister Josef Weitzel und Rektor Georg Rossmann.

Als Attraktion des Abends kündigte er das Hellberg-Duo an, das in Schwarzwälder Tracht Lieder seiner Heimat sang. Nach stürmischem Applaus des gut aufgelegten Publikums war schon früh eine Zugabe fällig. Eine „Mords-Gaudi“ machte das Duo mit, nachdem man die Vereinsvorsitzenden mit „Kummet“ eingeschrirrt hatte. Vor die Schubkarren gespannt, zog das Duo „die Stars des Abends“ durchs Festzelt.



Am Sonntag wurde das Fest mit einem Frühschoppen fortgesetzt,

am Nachmittag folgte das Schubkarrenrennen. Dieser „Paarlauf“ führte auf dem Sportplatz über eine Wippe zum Bierstand. Dort mussten die Teilnehmer ein großes Glas Bier selbst abfüllen und möglichst in einem Zuge leeren. Durch die Weitsprunggrube ging der beschwerliche Weg unter der Abgrenzung des Sportfeldes hindurch zum Wurststand. Dort konnten sich die Teilnehmer mit einer Bratwurst und Schnaps stärken. Letztes Hindernis der kraftraubenden Strecke war erneut eine Wippe.

Neben den Elmshäuser Siegern wurden noch die Gästeteams, darunter auch viele weibliche Teilnehmer, mit kleinen Präsenten ausgezeichnet. Mit einer Kinderbelustigung und gemütlichem Beisammensein im Festzelt klang das gutbesuchte Fest der Elmshäuser Vereine am Sonntag aus. (Text: he, Fotos: koe)

Tolle Farbakzente im Garten



Tolle Farbakzente setzt der Bleiwurz (*Ceratostigma plumbaginoides*) im Herbst durch seinen rötlich werdenden Blätterteppich mit gleichzeitig blauer Blüte. Die aus China stammende staudige Pflanze ist ein guter Bodendecker an sonnigen bis halbschattigen Standorten. Der Bleiwurz treibt allerdings erst spät im Frühjahr aus und zieht sich im Winter komplett zurück. (Text/Foto: koe)

Knackt die Fliege die Eichel?

Ob die Fliege die Eichel knacken konnte, ist uns nicht bekannt. Deutlich aber machen die Früchte der Eiche, dass der Herbst da ist.

(Text/Foto: koe)





Zwischen sieben Hügeln

Nicht wie Rom auf sieben Hügeln, sondern zwischen sieben Hügeln liegt Reichenbach, dessen eingebettete Lage am besten vom Abhang des Hohensteins erfasst werden kann.

(Text/Foto: koe)

Familienbuch Zell kann jetzt erworben werden

Viel Fleißarbeit war notwendig, um das 435 Seiten starke „Familienbuch Zell 1551 – 1939“ zu erstellen. Diese Herkulesaufgabe bürdete sich die Stadtteildokumentation Zell auf, zu deren Aktiven auch die beiden VVR-Mitglieder Waltraud und Hans Bitsch gehören. Waltraud Bitsch stammt aus Reichenbach und hat durch ihren Geburtsnamen Krichbaum, dem ältesten Familiennamen im Dorf, hinreichend Erfahrung mit Stammdaten der Alteingesessenen.

Unterstützt wurde der Arbeitskreis besonders von Herbert Koschorrek, Ulrich Kirschnick, Peter Hofmann und Jürgen Grüner (Titelfoto). Besonders der Modautaler Kirschnick zählt spätestens seit seiner digitalen Einstellung der Ortsfamilienbücher von Allertshofen, Brandau, Laudenu, Neunkirchen, Lützelbach und Winterkasten (siehe auch www.gedbas.genealogy.net) zu den Kennern auf diesem Gebiet.

Ein Problem der Zusammenstellung der Zeller Familiendaten war, dass deren Einwohner bis zur Neuordnung der Kirchspiele 1824, obwohl mehrheitlich lutherisch, nach Bensheim eingepfarrt wurden. Die kirchlichen Handlungen wie Taufe, Trauung und Begräbnis wurden vom katholischen Pfarrer in Bensheim vorgenommen. Die lutherischen Einwohner gingen aber zum Gottesdienst nach Gronau und wurden auch dort konfirmiert.

In der Schrift sind umfassend die familiären Verbindungen ins Lautertal, insbesondere nach Reichenbach aufgeführt. Sie ist über Waltraud und Hans Bitsch (Telefon: 06251/67188) erhältlich und kostet 15 Euro. (Text und Repro: he)



Lebensweisheiten

„Hast du bewährte Freundschaft gefunden, so hefte sie unzertrennlich an deine Seele“
(Shakespear, Hamlet)

„Sprich, wie werd ich die Sperlinge los?“ so sagte der Gärtner: „Und die Raupen dazu, ferner das Käfergeschlecht, / Maulwurf, Erdflö, Wespe, die Würmer, das Teufelsgezüchte?“
– „Lass sie nur alle, so frisst einer den anderen auf.“ (Goethe)

Neuer Besucherrekord am Felsenmeer



Elftausend Besucher kamen nach Angaben der Veranstalter am Wochenende zum zwölften Laser- und Lichterspektakel „Felsenmeer in Flammen“ – rund tausend mehr als im Vorjahr. Der Event war der Höhepunkt der dreitägigen „Felsenmeer-Erlebnistage“, die von der Bürgerstiftung und der „Young Dimension Eventtechnik“ veranstaltet wurden. Mit der „schillernd kolorierten Inszenie-

rung des Mythen umwobenen Naturschauspiels“ im und unterhalb des Felsenmeeres wurden nach Angaben der Veranstalter „die Sinne verwöhnt“. „So tanzten die Farben und kleideten die Felsen mit einer Leichtigkeit in einem stetigen Prozess in immer neue Formen. Mal in rasantem Tempo, mal in beschaulicher, fast meditativer Langsamkeit. Die Felsen verschwanden zeitweise gänzlich und tauchten unter –



ganz nach dem Motto „Im Reich der Träume.“ Zeitweise stiegen Wasserfontänen in die Luft, zur Horror-Musik war plötzlich ein weißes Ungeheuer zu sehen (Bild rechts).

Auch schwammen die Welt bewegende Bilder auf einer Wasserleinwand. Martin Luther King hatte seinen Traum und John F. Kennedy rief: „Ich bin ein Berliner.“ Charly Chaplin plädierte für mehr Menschlichkeit. Die mit 150 Scheinwerfern gesetzte Licht- und Lasershow schloss mit einem „kunterbunten Feuerwerk“ ab (links). Dazu boten zahlreiche Vereine und Schausteller ein buntes Angebot für Jung und Alt.

(Text: he, Fotos: fk)

Termine:

Sonntag, 04. Oktober, 10.00 Uhr: Festakt Verschwisterungsfeier „35 Jahre Radlett“ mit den Trachtenträgern des VVR im Sitzungssaal des Rathauses

Sonntag, 04. Oktober, 11.00 Uhr: Erntedankgottesdienst in der Evangelischen Kirche mit der Kindestagesstätte, Abendmalfeier, Kirchenchor, Posaunenchor und Kindergottesdienst

Montag, 12. Oktober, 14.30 Uhr: Filmvorführung „Die Herbstzeitlosen“ durch den Seniorenbeirat im Evangelischen Gemeindehaus

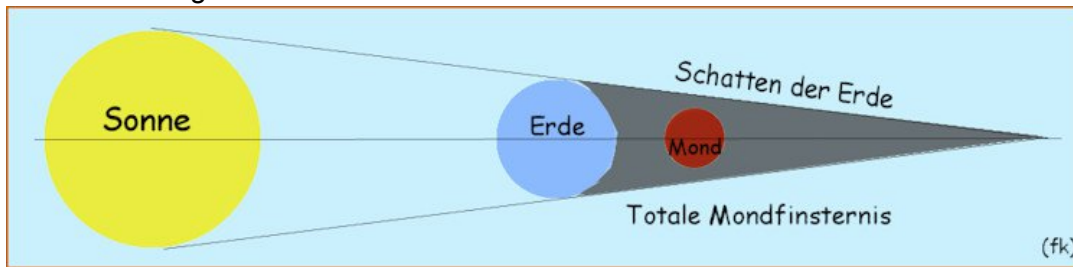
Samstag, 24. Oktober, 19:00 Uhr: Abendgottesdienst in der Evangelischen Kirche mit dem Kirchenchor

Samstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr: Theater- und Mundartabend in der TSV-Halle. Karten im Vorverkauf in der Felsberg-Apotheke und im Friseursalon Mink.

Totale Mondfinsternis 2015

Ein besonderes Ereignis lockte den Fotografen zweimal in der Nacht vom 27. zum 28. September 2015 ins kühle Dunkel: die totale Mondfinsternis.

Zuerst wurde der leuchtende Vollmond am Sonntagabend gegen 20 Uhr aufgenommen, dann wurden mehrere Aufnahmen am frühen Montagmorgen zwischen 3:50 und 4:35 Uhr von der Mondfinsternis gemacht.



Die nächste totale Mondfinsternis soll in Deutschland erst wieder 2019 zu sehen sein (bei Nacht und somit gut sichtbar).

Die Zeichnung erklärt, wie so eine Mondfinsternis zustande kommt. Der Mond kreist ja ständig um die Erde und erhält sein Licht von der Sonne. Dann stehen Sonne, Erde und Mond irgendwann einmal in einer geraden Linie, wie in obiger Zeichnung. Jetzt wird der Mond vom Schatten der Erde getroffen und ist nur noch als dunkle rötliche Scheibe zu sehen. Früher bezeichnete man ihn dann als „Blutmond“, der Unheil für die Welt verkünden sollte. (Text/Zeichnung/Fotos: fk)



Vollmond am 27. September 2015
ca. 20:00 Uhr



Totale Mondfinsternis am 28. September 2015
ca. 4:30 Uhr

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.